

38. Das Hüpfen über die Schwelle.

Königsberg i. Pr.

(Thomaschki im Mecklenb. Logenblatt, Febr. 1920. S. 136.)

In der Loge wurde einst eine Dame durch die Gesellschaftsräume geleitet. Sie war sehr ängstlich — da die meisten Leute an solchen Orten ja sofort an Särge und Skelette denken — und fragte, ob sie das auch ohne Gefahr für Leib und Leben tun könnte. Der Führer erwiderte etwas schalkhaft und scherzend, das könnte sie wohl, nur dürfte sie nicht die Schwelle betreten, sonst löste sich eine elektrische Verbindung aus und sie würde unversehens in die dunkle Tiefe sinken. Und sie überwand nun jedesmal die Schwelle mit einem tüchtigen Sprunge.

39. Ein Unschuldiger wendet die Kugel zurück.

Laubach, Eifel. — (Mündlich.)

Einmal, so erzählt man, wurde ein Freimaurer von seiner Loge zum Tode verurteilt, weil er Geheimnisse verraten haben sollte. Um dem zu entgehen, entfloh der Mann auf einem Schiffe nach Amerika. In der Loge wurde jetzt nach seinem Bilde geschossen, und die Kugel flog nun durch Zauberkraft geradewegs übers Meer. Der Mann war aber tatsächlich unschuldig, und deshalb hatte er die Fähigkeit, das todbringende Geschos zu bemerken und durch eine Handbewegung von sich ab wieder zurückzuwenden. Die Kugel flog auch zurück und tötete den Vorsteher.

40. Jemand schreckt vor nichts zurück.

Königsberg i. Pr.

(Thomaschki im Mecklenburg. Logenbl., Febr. 1920. S. 126.)

In Königsberg wandte sich ein Herr Adolf Gr. aus Rittau, Kr. Osterode, mit der Bitte um Aufnahme an die Loge und schrieb dabei u. a.: „Nehmen Sie mich auf, ich schrecke vor nichts zurück.“ Er beabsichtigte, wie er weiter schrieb, nach seiner Aufnahme als Freimaurer Astrologie zu betreiben und versprach, verschwiegen und treu zu sein.